„Farbzeichen – Lebenszeichen" ist der Titel der Schau, versehen mit der Unterzeile „Begegnungen zwischen Kunst und Kirche". Das hat seine guten Gründe. Nicht nur, weil viele der gezeigten Bilder einen sakralen Hintergrund haben und von biblischen Werken inspiriert sind; sondern auch, weil Volker E. Kempf Künstler und Pastor der evangelisch-methodistischen Kirche ist und Letzteres sogar in erster Linie, wie er ausführte. „Pastor ist meine Aufgabe, Kunst meine Gabe", erläuterte er dem Vernissage-Publikum, darunter viele Freunde und Bekannte.

Volker E. Kempf erstellt seine Bilder mit Hilfe der Spraypainting-Technik, also mit Farb-Spraydosen. „Wegen meiner eigenen Ungeduld", meint er lachend, und weil dann für die „künstlerische Arbeit zwischen Pastorenkreis und Jugendtreff" immer wieder Zeit bleibe.

Seine Werke hat Kempf bereits in zahlreichen Einzelausstellungen der Öffentlichkeit vorgestellt. Seine Bilder hängen in Foyers großer Firmen, in Kliniken, Hotels, Kirchen wie der Schönaicher Christuskirche, wo das zweiteilige Altarbild von ihm stammt, und in vielen Privathäusern. Die Ausstellung „Farbzeichen – Lebenszeichen" zeigt einen Querschnitt durch sein künstlerisches Schaffen und umfasst sowohl Motive zu ausgewählten Bibeltexten, als auch Bilder, die das Generalthema in angemessener Weise wiedergeben.

Doch Herbert Link, Pastor der evangelisch-methodistischen Kirche Schönaich und damit ‚Hausherr', konnte am Eröffnungsabend Genüsse für Augen und Ohren ankündigen. Fürs Erste sorgte natürlich Volker E. Kempf, fürs Zweite das Bläserensemble der Jugendmusikschule Schönaich. Link nannte sichtlich stolz drei Gründe, „warum es zu dieser Ausstellung kam". Vor zwei Jahren, genau am 15. Oktober 2006 ist das Schönaicher Gotteshaus eingeweiht worden, die Ausstellung des Künstlers passt zur besonderen Architektur des Gebäudes und nicht zuletzt hätte sich die Christusgemeinde um die Schau gar nicht bewerben müssen, sondern „sie wurde uns angeboten". Den Grund lieferte Kempf gleich nach: „Schon immer wollte ich in der Kirche, die auf dem Acker gebaut wurde, auf dem ich als Kind Kartoffeln gesammelt habe, eine Ausstellung machen."

Der Künstler ist im übrigen auch am Freitagnachmittag und -abend noch einmal vor Ort, wenn es heißt „Kreative Kunst-Küche". Dann können die Besucher Spraypainting unter Anleitung des Künstlers selbst ausprobieren und Schirme, Windlichter oder Kunstleinwände stilgerecht ‚verzieren' und zwischendurch einen leckeren Happen herbstlicher kulinarischer Genüsse zu sich nehmen.

Text & Fotos: sl